

Presseartikel

Nachrichten und Zeitungsartikel

Die Veröffentlichungen zum Skulpturenpark werden hier an dieser Stelle Dokumentiert. Viel Spaß beim Stöbern.

Wählen Sie den Artikel, der Sie interessiert

Klicken Sie auf das Kreuz links neben der Artikel-Überschrift.

Westfalenblatt vom 16.05.2023 - Die ersten 15 Passanten aus Polyester



Im Vorgarten des Braker Hauses Lämmkenstatt 58: der Künstler Klaus Dobrunz mit einigen seiner Werke und dem Hinweisschild auf den neuen Skulpturenpark.

Fotos: Markus Poch

Der Künstler Klaus Dobrunz (60) hat den „Skulpturenpark BiBrake“ eröffnet

Die ersten 15 Passanten aus Polyester

Von Markus Poch

BIELEFELD (WB). Mit Kunst im Vorgarten möchte der Braker Künstler Klaus Dobrunz die Nachbarschaft seiner Heimat näher zusammenbringen und parallel vielleicht sogar ein Alleinstellungsmerkmal für den Stadtteil schaffen. Seit mehreren Jahren schon arbeitet er an einem solchen Konzept. Dabei ist so viel Vorzeigbares entstanden, dass Do-

brunz jetzt beschloss, den „Skulpturenpark BiBrake“ zu eröffnen.

Dobrunz spricht von einer „romantischen Vision“, die seinem Schaffen zugrunde liegt. Es ist die Vision von nicht weniger als 5000 gut mannshohen Menschen-Skulpturen, die in Gruppen zu vier oder fünf Stück aus sämtlichen Braker Vorgärten grüßen.

„Brake wäre dann nicht mehr nur Stadtteil von Bielefeld, sondern eine Weltsensation“, sagt der 60-jährige Maler, Bildhauer und Designer – und ergänzt optimistisch: „Unter gewissen Umständen ist alles möglich. Wenn die Umstände anders sind, muss man sein Vorhaben anpassen.“

Zuletzt waren die Umstände zumindest so günstig, dass Klaus Dobrunz mit der Umsetzung des Projektes loslegen konnte. 13.200 Euro Fördermittel aus dem Bielefelder Teilhabefonds machten es möglich. Mit diesem Geld und der Unterstützung kunstaffiner Nachbarn schuf Dobrunz bislang 15 Skulpturen, die inzwischen dauerhaft in sieben Vorgärten platziert sind. Sie bilden die Basis des neuen Parks.

„Ziel ist es nicht, Brake zu dekorieren“, betont der Künstler, „sondern Brake zu verändern.“ Dobrunz wünscht sich mehr Kommunikation unter Nachbarn, gemeinsames Gestalten auf dem Weg in eine Zukunft

mit weniger Autos und mehr Platz für schöne Dinge. Seine Skulpturen an möglichst vielen Orten sollen bei dieser Entwicklung helfen.

»Wenn die Leute Beispiele in der Nachbarschaft sehen, dann wächst ihre Bereitschaft.«

Klaus Dobrunz

Ähnlich wie Pappmaché-Figuren bestehen sie aus einem inneren Drahtgeflecht, das aber nicht mit eingekleistem Papier, sondern mit Epoxidharz oder Polyester vollendet dadurch wetterbeständig wird. Bis zu 200 Stunden Arbeit stecken in jedem Exemplar. Gerne bindet Dobrunz interessierte Bürger in den Herstellungsprozess ein.

Die Skulpturen heißen Papoly 12 04, Papoly 08 63 oder Papoly 16 02. Papoly steht verkürzt für „Passanten aus Polyester“. Die beiden ersten Ziffern benennen das Modelljahr, die nächsten beiden sind die laufende Nummer. Die Vorlagen aller Papolys sind handliche, oft kaum 50 Zentimeter hohe Holzstatuen, die Dobrunz aus Resten eines anderen Projektes anfertigte. Gut 300 Stück davon stehen startklar in seinem Atelier; bereit,

sich im Maßstab 1:6 vergrößern zu lassen. Dobrunz nennt seine Papolys gerne auch Gartenriesen – als kreative Gegenstücke zu handelsüblichen Gartenzwergen.

Eigentlich wollte er bis zum Frühjahr 2023 Dutzende Skulpturen quer durch Brake platziert haben. Doch die finanziellen Mittel sind begrenzt, und auch das Organisieren der dauerhaften Standorte gestaltet sich schwierig. „Vorgärten zu finden, ist ein zahes Geschäft“, sagt Dobrunz. „Die Leute wissen am Anfang nicht, worauf sie sich einlassen und sind skeptisch. Später, wenn sie Beispiele in der Nachbarschaft sehen, wächst die Bereitschaft.“

Aktuell stehen die menschlichen Gartenriesen an folgen-

den Adressen: Lämmkenstatt 49, Lämmkenstatt 58, Lämmkenstatt 59, Brakhofstraße 35, Borkumweg 8, Baltrumweg 13 und Bornholmstraße 34. Dort steht jeweils auch ein weißer Pfahl mit einem Hinweisschild und Faltblättern zum Projekt „Skulpturenpark BiBrake“.

Im Sommer 2023 will der Künstler drei oder vier weitere Papolys herstellen, für die bis zum Herbst geeignete Standorte gefunden werden müssen. Wer bei der Herstellung mithelfen oder seinen Vorgarten zur Verfügung stellen will, meldet sich bei Klaus Dobrunz unter Telefon 0521/7842477 oder per E-Mail an atelje@dobrunz.com. Weitere Details zum Projekt stehen im Internet unter www.skulpturenpark-bibrake.dobrunz.com.



Die Figur Papoly 08 63 steht vor dem Haus Lämmkenstatt 49.



Bei einem Rundgang durch Braker Wohngebiete erklärt Klaus Dobrunz seinen Gästen die Philosophie hinter dem Skulpturenpark.

Westfalenblatt vom 16.05.2023

Neue Westfälische vom 16.05.2023 - Skulpturenpark in Brake eröffnet

Vernissage in der Alten Vogtei

■ **Heepen.** In der Galerie der Alten Vogtei in Heepen stellt die Kunstschaffende Gesine Wenning im Zeitraum vom 17. Mai bis 4. August ihre Kunstwerke aus. Die Ausstellung „Malerische Momente“ wird am Mittwoch, 17. Mai, um 19 Uhr mit einer Vernissage durch die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Elke Grünewald eröffnet. Der Veranstaltungsort ist an der Heeper Straße.

„Die Optimistinnen“ im Eulenspiegel

■ **Mitte.** Mit ihrem Roman „Die Optimistinnen“ feiert Gün Tank die vielen Frauen, die als Arbeitsmigrantinnen nach Deutschland kamen und hier für gleiche Löhne und ebenso bessere Arbeitsbedingungen kämpften. Es gibt eine Lesung des Buches am Mittwoch, 17. Mai, im Buchladen Eulenspiegel an der Hagenbruchstraße 7. Beginn ist um 20 Uhr. Tickets kosten 10 Euro, ermäßigt 5 Euro.

Recyclingbörse öffnet ihre Türen

■ **Jöllenbeck.** Die Recyclingbörse am Alten Kleinbahnhof öffnet wieder ihre Türen am Mittwoch, 17. Mai, in der Zeit von 14 bis 17 Uhr. Angenommen werden unter anderem Fahrräder, Hausrat und Deko aller Art, Kleinstmöbel, Textilien, Bücher, funktionsfähige Elektrokleingeräte und PCs, Spielsachen, Werkzeug oder Gartengeräte. Die Sachspenden müssen noch funktionsfähig sein.

Skulpturenpark in Brake eröffnet

In sieben Vorgärten stehen die „Papolys“ von Klaus Dobrunz, die unter seiner Anleitung und Mithilfe von Freiwilligen geschaffen wurden.

Sibylle Kemna

■ **Brake.** Mit einem Spaziergang zu sieben teilnehmenden Vorgärten eröffnete am Sonntag der Künstler Klaus Dobrunz den „Skulpturenpark Brake“. Die rund zwei Dutzend Teilnehmer betrachteten elf „Papolys“ in sieben Vorgärten und Dobrunz erläuterte dabei sein Konzept.

Der Skulpturenpfad startete im Vorgarten Lämmkens-tatt 49, wo Sekt und Selters aus- geschenkt wurden, und der Künstler berichtete, dass es ihm nicht um die Ausschmückung von Vorgärten geht. Die Belebung der Nachbarschaft, die Verbesserung der Lebensqualität und als großes Ziel dahinter die Verkehrswende hat Dobrunz zum Ziel.

Die Idee zu den Skulpturen hatte er, nachdem er aus Resten von Holzskulpturen kleine „Passanten“ geschaffen und dann einen von diesen im Maßstab 1:6 als Plastik geschaffen hatte. Die „Passanten“, langgezogene Menschen auf Felsblöcken nach Modellen des Künstlers, sollen bald in möglichst vielen Braker Vorgärten stehen – gefertigt durch Freiwillige. Dobrunz schwebt die Zahl 5.000 vor. „Brake wäre die Sensation von Bielefeld, die Leute würden von weit her kommen“, schwärmte er.

„Endlich ist es geschafft“, sagte Elke Grünewald. Vor drei Jahren hatte sich die Bürgerinitiative für den Skulpturenpark formiert. Die stellvertretende Bezirksbürgermeisterin Heepens lobte die „tatkraftige Hilfe“ mit der der Skulpturenpark entsteht, „der seine Aufmerksamkeit sicher bei vielen Bürgern weckt“. Sie berichtete über die Anschubfi-

nanzierung aus dem Teilhabefonds der Stadt, die es ermöglicht, dass für die Mitwirkenden keine Kosten anfallen.

Nachdem Dobrunz symbolisch ein Band durchgeschnitten hatte, ging es die Straße runter zu drei miteinander interagierenden Frauen am Haus Nummer 58 und einer ägyptisch angehauchten Frau mit Einkaufstasche gegenüber (Nr. 59), weiter zum Harlekin an der Barkhofstraße 35.

Ein Harlekin und eine Frau mit Regenschirm

Bis zur nächsten Skulptur, eine Frau mit Regenschirm am Borkumweg 8, waren fast 30 Minuten Fußweg. Am Balthrumweg 13 steht eine Frau mit Reisetasche, bei der auch die Beine modelliert sind. Den Abschluss macht der Garten des

Künstlers an der Bornholmstraße 34, in dem vier „Papolys“ stehen.

Die Herstellung ist ziemlich aufwendig. Die Skulptur wird zunächst mit „Hasendraht“ modelliert und mit mehreren Schichten aus Glasfasermatten, Fließ und Epoxidharz überzogen. Baumwoll- und Glasfaserflocken gemischt mit Polyesterharz bilden die Oberfläche, die mit eingefärbtem Kunstharz gestaltet wird. „Das ist ganz schön anstrengend“, berichtet Christel Hartmann, die aber auch stolz darauf ist, bei der Entstehung einiger Skulpturen mitgewirkt zu haben. Derzeit ist Sabine Kleinebckel die einzige Freiwillige, die einmal in der Woche ein paar Stunden in der Werkstatt Dobrunz hilft. Doch er hofft auf viele Helfer und dass der Skulpturenpark durch die Eröffnung „an Fahrt aufnimmt“.



Im Vorgarten der Barkhofstraße 35 stellte Künstler Klaus Dobrunz (r.) den harlekinartigen Papoly vor und seine Vision von 5.000 dieser Skulpturen in Braker Vorgärten.

Foto: Sibylle Kemna

Gerha
ihn

Sibylle K

■ **Senne** zwei-jährig laut die ator laut ter aus s das erlebt manden- busch ha lebt“, sag Die M zialdienst Haus fre Gespräch gen Schw pental au ren nach letzt in S plett selb fünf Jahr umzog. E und auch „Er inter hat mich lich gebet tem der c für ihn u Dionysos Nietzsche dichtzykl erst einm

Was ist ner geisti psychisch Dinge fall sik als se ihm als T Bands die te seines l Außerdem beim Alke in seiner Humor u ihn nie ve

Sport l seits vom gelege betrieben. handicapt verletzung ter hatte Russland



Künstler Klaus Dobrunz mit einigen Skulpturen aus der Papoly-Serie, die als mehrere Meter hohe „Gartenriesen“ nachgebildet werden sollen.

Foto: Bernhard Piertel

Klaus Dobrunz' Projekt eines Skulpturenparks im Stadtteil startet an diesem Freitag

„Gartenriesen“ für Brake

Von Hendrik Uffmann

BRAKE (WB). Als Klaus Dobrunz im vergangenen Oktober seine Idee präsentierte, klang sie mehr als ambitioniert: ein Skulpturenpark in und für Brake mit möglicherweise hunderten von Kunstwerke, die überall in den Vorgärten im Ort zu sehen sein sollen. Doch jetzt nimmt das Projekt konkrete Formen an. An diesem Freitag beginnen Jugendliche mit der Arbeit an der ersten der mehrere Meter hohen Skulpturen.

Papoly heißen die Kunstwerke, die für den Skulpturenpark „BiBrake“ entstehen – abgeleitet von „Passanten und Polyester“. Die Vorlage dafür sind kleine Skulpturen, die Klaus Dobrunz aus den Resten fertigt, die bei der

Arbeit an seinen fast lebensgroßen Figuren der Serie „Gleis 107“ anfallen. 40 bis 60 Zentimeter groß und aus Holz sind diese. Für den Skulpturenpark sollen sie im Maßstab 1:6 nachgebaut werden. „Die Figur, mit der wir beginnen, ist somit etwa 3,70 Meter groß“, erklärt der Künstler. Deshalb nennt er sie auch „Gartenriesen“. Gefertigt werden sie aus Drahtgeflecht, das mit Kunstharzlagen überzogen wird.

Los geht es am Freitag mit Jugendlichen, die Dobrunz über das Kinder- und Jugendhaus „Kiju“ in Brake angesprochen hat. Unter seiner Anleitung werden sie – je nach Corona-Lage einzeln oder in kleinen Gruppen – im Garten seines Ateliers daran arbeiten.

Etwa 200 Stunden, rechnet Dobrunz, dauert es, bis eine Skulptur fertig ist. Damit also jedes der etwa 1000 Häuser in Brake in seinem Vorgarten fünf der Skulpturen aufstellen könnte, so der Künstler, müsste eine Person alleine in Vollzeit 500 Jahre daran arbeiten. „Wenn aber 100 Leute mitmachen oder sogar 500, dann sieht das schon ganz anders aus.“

Und mitmachen kann jeder, der Lust darauf hat – „zum Beispiel auch eine Familie, die in den Ferien nicht in den Urlaub fährt, sondern gemeinsam eine Skulptur fertigt“, erklärt Klaus Dobrunz. Aber an den Wochenenden stundenweise an einer Skulptur zu arbeiten, vergleichbar einem VHS-Kursus, ist ebenfalls möglich.

Wer das Projekt unterstützen möchte, kann dies jedoch auch dadurch, dass er sich bereit erklärt, dass in seinem Vorgarten Kunstwerke aufgestellt werden dürfen, oder dass er seine Garage, die er tagsüber nicht benötigt, als Raum zur Verfügung stellt, in dem Jugendliche an ihrem Kunstwerk arbeiten können. Dobrunz: „So können auch eine ganz andere Nachbarschaft und ganz neue Kontakte entstehen.“

Dass Klaus Dobrunz seine Idee nun überhaupt umsetzen kann, liegt daran, dass er im April einen positiven Förderbescheid des Bielefelder Teilhabefonds erhalten hat. 13.200 Euro stehen dadurch nun für drei Jahre zur Verfügung. Und derzeit sei er dabei, einen weiteren Antrag

auf Förderung durch das Land NRW zu stellen.

Nach dem Auftakt am Freitag gibt es am Samstag, 22. Mai, von 11 bis 13 Uhr eine Einführungsveranstaltung für alle Interessierten in Dobrunz' Atelier an der Bornholmstraße 34. Und ab 13 Uhr kann dann bereits mit dem Bau der Skulpturen begonnen werden.

Bis zum Sommer, hofft er, werden fünf Skulpturen fertig sein und die Produktion dann weiter Fahrt aufnehmen. „Und im kommenden Jahr gibt es dann hoffentlich 60 bis 90 Skulpturen in zwölf bis 18 Vorgärten.“

Weitere Informationen gibt es auf der Homepage des Projekts unter <https://skulpturenpark-bibrake.dobrunz.com>.

Neue Westfälische am 19.10.2020 - Ein Skulpturenpark für Brake



Ein Hingucker: Einige Beispiele für die individuell gestalteten Skulpturen stehen bereits in Klaus Dobrunz' eigenem Vorgarten. Er könnte sich auch vorstellen, dass die Ausstellung sich auf mehrere Orte verteilt.

FOTOS: SONJA VOLLMER

Ein Skulpturenpark für Brake

Der Künstler Klaus Dobrunz sucht Mitstreiter für seine Freiluftausstellung, die beim Bauen seiner großen Werke mithelfen. Oder ihre Vorgärten zur Verfügung stellen.

Sonja Vollmer

■ Brake. Der Künstler Klaus Dobrunz hat große Pläne für Brake: Er möchte einen Skulpturenpark mit seinen Werken erstellen und so Kunstbegeisterte anlocken.

Bis zu sechs Meter hoch sollen die Figuren werden, die die unterschiedlichsten Menschen darstellen. Einmal alle Modelle seiner Reihe „Bahnsteig 107“ gemeinsam auszustellen und an ihnen vorbeizuwandeln, das ist sein Traum. Bei einem ersten offenen Treffen soll Interesse geweckt werden, zudem sollen Mitstreiter für die

Initiative gewonnen werden.

Die Grundidee zur Freiluftausstellung begleitet ihn schon eine ganze Weile. „Als Student musste ich oft mit dem Zug zwischen Düsseldorf und Wuppertal hin- und herfahren. Als ich so auf dem vollen Bahnsteig stand, kam mir die Idee, die Reisenden zu skizzieren“, sagt Dobrunz. Die Menge der Wartenden wollte er dann gemeinsam mit einer Künstlergruppe an einer Schnellstraße in Schweden, wo er zu der Zeit lebte, in Form von etwa lebensgroßen Figuren aufstellen. Aus dem Projekt wurde leider nichts – die

Künstler bekamen keine Genehmigung. Das Holz, mit dem sie heizten, brachte Dobrunz dann auf eine Idee: Warum nicht daraus die Modelle in klein bauen? Und so nahm die Bahnsteig-Bevölkerung Gestalt an. Die großen Modelle, an denen er nun arbeitet, werden aus Polyester hergestellt, so sind sie witterungsbeständiger.

Der Ausstellungsort steht noch nicht fest, Dobrunz kann sich viele verschiedene Versionen vorstellen. Gerne würde er den Park an den Sieben Teichen bestücken, aber auch ein Parkplatz im Ortszentrum

wäre denkbar. „Vielleicht wären auch Menschen in der Nachbarschaft dazu bereit, ein paar Skulpturen in ihrem Vorgarten auszustellen“, schlägt er vor. Ansonsten würde er auch seinen eigenen Garten für eine kleinere Version des Rundgangs zur Verfügung stellen. Je größer die Dimensionen, desto mehr Aufmerksamkeit könne gewonnen werden.

Einige Figuren in der geplanten Größe gibt es bereits. „Als Einzelperson ist dieses Projekt aber nicht realisierbar. Allein 30 bis 40 Skulpturen herzustellen würde Jahre dauern, und dann muss ich natürlich auch noch meine Existenz bestreiten“, erklärt der Künstler. Darum hoffe er auch auf tatkräftige Mithilfe beim Bau der Skulpturen. Interessierte könnten unter Anleitung bei der Gestaltung helfen und dabei in das Kunsthandwerk hineinschnuppern. Das Konzept könne auch durchaus in der Zukunft erweitert werden. Ob Hilfe bei der Gestaltung, Finanzierung, Ideenaustausch zur Umsetzung oder Freiwillige mit Platz für einen Teil der Ausstellung – er freue sich über jede Art von Unterstützung, betont er. Wer sich einbringen möchte, kann sich melden unter antelje@dobrunz.com.

Weitere Infos zum Künstler und seinen Werken gibt es auf www.dobrunz.com



Der Künstler Klaus Dobrunz an seiner Holzwerkbank. Gemeinsam mit anderen möchte er gerne viele weitere Skulpturen erschaffen.

Lokales

Mittwoch, 14. Oktober 2020

Initiative für Skulpturenpark in Brake

Künstler Klaus Dobrunz sucht Helfer und Mitstreiter zur Umsetzung seiner Idee

Von Hendrik Uffmann

Brake (WB). Die Idee ist kühn: ein Skulpturenpark, der so viel Aufsehen erregt, „dass es sich lohnt, hierher zu fahren, sogar aus München“, sagt Klaus Dobrunz. Entstehen könnte dieser nach seiner Vorstellung in Brake. „Das hört sich für viele vielleicht unrealistisch an. Aber es ist auch ein Aspekt von Kunst, dass man einen Traum verfolgt und dann vielleicht scheitert, es vielleicht aber auch schafft“, sagt der 58-Jährige, der als Maler, Bildhauer und Designer in Brake lebt und arbeitet.

Trotz der großen Vision, die ihm vorschwebt, geht Dobrunz in kleinen Schritten vor, um seine Idee umsetzen zu können. Und dazu zählt, dass er zunächst Mitstreiter sucht. Deshalb lädt er an diesem Samstag um 10.30 Uhr in sein Atelier an der Bornholmstraße 34 ein. Angesprochen fühlen sollen sich dann vor allem Interessierte, die an den Kunstwerken, die dort aufgestellt werden sollen, selbst mitarbeiten möchten, aber auch, wer einen Skulpturenpark in Brake finanziell unterstützen möchte.

Denn die Objekte, die in dem Park zu sehen sein sollen, hat Klaus Dobrunz schon genau vor Augen. Zunächst sollen es Skulpturen sein, die er unter dem Titel Papoly entworfen hat und von denen er bislang eine auch angefertigt hat. Grundlage dafür ist seine Skulpturenserie Passanten. Diese sind kleinere Werke aus Holzresten, die bei der Anfertigung seiner beinahe lebensgroßen Holzskulpturen aus der Serie „Gleis 107“ entstanden sind. Die kleinen Objekte sollen in Polyester und ebenfalls in lebensechter Größe gegossen werden.

„Daran könnten die Unterstützer dann mitarbeiten, ob regelmäßig



Die Skulpturen der Serie „Gleis 107“ hat Klaus Dobrunz aus Holz gefertigt. Entstanden sind diese anhand von Skizzen, die der 58-Jährige

als Kunststudent machte, als er mit der Bahn von Düsseldorf nach Wuppertal pendelte. Fotos (2): Bernhard Pierek

einmal pro Woche oder für eine oder zwei Wochen im Urlaub“, erklärt Klaus Dobrunz seine Idee. Ansprechen will er damit alle, die „in ihrer Freizeit mehr machen wollen als nur auf dem Sofa zu sitzen“, so der Künstler. Der Name der Skulpturenserie

leitet sich aus den Ursprüngen her – von den Passanten und dem Material Polyester.

Für die Idee eines Skulpturen-parks begeistern will Klaus Dobrunz auch den Verein „Brake kulturell“ und das Kinder- und Jugendhaus der AWO in Brake, um Mitstreiter zu gewinnen. Um das Projekt finanziell anzuschließen, plant er, eine Bürgerinitiative zu gründen, um mit dieser dann Fördergel-

der aus dem Teilhabefonds der Stadt Bielefeld zu beantragen.

Geht es nach dem Künstler, sollte der Skulpturenpark mitten in Brake entstehen. Da dort der Platz knapp ist, könne aber auch der Siebenteiche-Grünzug geeignet sein. In Gesprächen sei er mit Seekrug-Wirt Christian Schulz, um an der Gaststätte am Oberesse einen Ausgangspunkt zu schaffen, von dem aus sich ein „Band“ mit den Skulpturen bis nach Brake zieht. Öffentlich wären die Skulpturen aber auch, wenn sie in vielen Vorgärten stünden und dort vom Gehweg aus betrachtet werden könnten, so der Künstler.

Bei der Frage, wie viele Skulpturen es schließlich werden sollten, denkt Klaus Dobrunz groß. „Für jedes Haus in Brake drei oder vier.“ Dabei sei das Konzept auch offen für weitere Künstler. Zunächst sollten zwar die Papoly eine Einheit bilden, „aber es kann ja Übergänge zu anderen Werkgruppen geben“, findet der 58-Jährige. Grundsätzlich gelte für einen Skulpturenpark in Brake: „Alles ist möglich.“



Papoly heißt die Skulpturen-Serie, von der Dobrunz ein erstes Werk gestaltet hat. Dieses steht im Vorgarten seines Braker Ateliers. Foto: Klaus Dobrunz



Bisher arbeitet der Künstler vor allem mit Holz, das er mit dem Stechbeitel, aber auch mit der Kettensäge bearbeitet.

Zur Person

Klaus Dobrunz wurde 1962 in Höxter geboren. Er absolvierte eine Ausbildung zum Schaufenstergestalter, studierte von 1984 bis 1989 an der FH Düsseldorf Visuelle Kommunikation, schloss ein Studium an der Kunstakademie Düsseldorf im Bereich Malerei und Skulptur an, arbeitete als Dozent und Kunstlehrer. Seit 1989 ist er freiberuflich tätig im Bereich Design und Kunst.

